Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 19. Donnerstag, den 11. Mai 1843.

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Die Einsegnung der Kinder.

Im ganzen Jahre giebt es keine Festlichkeit der Kirche, die sich einer herzlicheren Theilnahme christlicher Gemeinden zu erfreuen hätte, als die öffentliche Einsegnung der Kinder. Ist es, weil hier so recht klar wird, wie das Gemüth jedes Einzelnen durchs ganze Leben der Religion hingegeben seyn muß, oder ist es der herrliche Anblick jener jugendlichen Begeisterung, jener frischen, neuen, aufstrebenden Wärme für das Höchste? Gewiß, es kann der Anblick von Jünglingen und Jungfrauen, deren erste umfassendere Gefühle in dem Lichte des Evangeliums aufgehen, Keinen unerfreut und ungerührt lassen! Oder ist bei den meisten von uns diese Theilnahme nur der letzte Versuch des guten Geistes, der die zerstreute und verweltlichte Seele noch ein Mal auf ihre Bestimmung hinweisen und durch die Anschauung der begeisterten Kinder an die eigene Begeisterung, die nun schon so lange verflogen und verflossen ist, erinnern und sie mit Schmerz erfüllen will? Es mögen wohl alle diese Empfindungen dunkel zusammenwirken, um den Gemeinden im Ganzen, auch ohne Rücksicht auf die nähern elterlichen oder andern Verhältnisse, die Einsegnung der Kinder in so hohem Grade wichtig zu machen. Nie sieht man so viel Rührung im Gottesdienste, und wer zu dieser Zeit in des Volkes Herz schauen könnte, würde manche Bewegung gewahr werden, nach der man sich zu andrer Zeit vergebens umsieht. Bei dieser Feierlichkeit kann man das seltene Schauspiel haben, eine Reihe von Kindern aus den verschiedensten Ständen und von der verschiedensten Bildung, durch Ein hohes Gefühl, Einen herrlichen Vorsatz verbunden, und in der ersten, glühenden Liebe des Herzens nach dem Einen, was Noth ist, streben zu sehen. Sogar in den roheren Gemüthern, wo Anlage und Ausbildung gleich unbedeutend gewesen, zeigt sich dann wenigstens eine Ahnung des Höhern, zu der in solcher Stärke sie sich bisher noch nicht erhoben hatten. Kann es auch anders seyn? Wenn dem unverdorbenen Kinde das Erhabenste und Seligste, das der menschliche Geist finden kann, vorgehalten wird, wenn es seinen Lehrer mit der ganzen Wärme seines innersten Lebens darüber reden und lehren hört, wenn die Aufforderungen der Eltern, die Ermahnungen der Lehrer, das Zeugniß des eigenen Herzens, zusammenwirken für denselben Zweck: sollte alsdann das weiche Gemüth ungerührt bleiben können und sich

nicht dafür gewinnen lassen? Wahrlich, nicht an den Krankenbetten und bei des Herrn Nachtmahl, nicht an andern festlichen Tagen wird man so große Wirkungen des Christenthumes an den Menschen sehen, als bei der Confirmation! Ja, nur wenn man das kindliche Herz in seiner frommen Begeisterung betrachtet, kann man die Erscheinung des Christenthums im Menschen in ihrer schönsten Blüthe erkennen. Preiset immerhin die erhabene Gewalt des Wortes Gottes in dem thätigen Manne, seine hohe rührende Stärke in dem leidenden Weibe, seine Macht in der Todesstunde und seine Verklärung zweier liebenden Seelen am Hochzeitstage, ich ziehe mir das Gemüth eines Kindes vor, das der leise Hauch der Unschuld noch umweht, und dessen kaum von der Welt berührter Sinn sich am Altare dem Himmel weihen will. Da kommt sie heran, die jugendliche Schaar, mit der ganzen Hoffnung der Unschuld im Herzen; ihre Blicke leuchten, ihre Herzen schlagen stärker, sie wollen leben für den, der für sie starb, und es feierlich beschwören in die Hand des Mannes, der sie zu ihm führte. Ach, möchte uns nur nicht die eigne und fremde Erfahrung sagen, es bleibt nicht so! Sie stehn auf einer Höhe, von der sie herabsteigen werden, die Viele nie wieder erreichen, die sie später mit Thränen in den Augen ansehn, und es für das schönste Glück ihres Lebens halten werden, daß sie doch ein Mal da gewesen! Möchten wir dann nicht jenen Kindern zurufen: Kinder, jetzt ruht noch der Himmel in euern jungen unbefangenen Seelen, aber die Zeit wird kommen, wo die Welt wieder siegt, wo vielleicht Einem oder dem Andern lächerlich diese Begeisterung, oder wo Manchem kindisch diese Thränen erscheinen, wo ihr von dem Herzen der Eltern, und was unendlich mehr ist, von dem Herzen euers Vaters im Himmel euch losreißt. Mir ist bei dieser feierlichen Handlung immer, als träte eine ganze neue Gemeinde vor uns, von der ein neues christliches Leben und Wandel ausgehen möchte, obwohl leider die Zukunft nur selten solche Erwartungen rechtfertigt.

Vermischtes.

Einer jüngst erlassenen Verordnung zufolge müssen alle zur Landwehr gehörigen jungen Männer die bevorstehende große Herbstübung mitmachen und können nur aus den triftigsten Gründen davon dispensirt werden. Trunkenbolde und sonstige unmoralische Personen aber dürfen an dieser Uebung nicht Theil nehmen. Die Landwehr erhält zum diesjährigen Herbstmanöver ebenfalls neue Uniform und zum ersten Male Fahnen, deren Verleihung mit einem feierlichen Acte verbunden seyn wird.

Man berichtet aus Berlin ein schauderhaftes Ereigniß, das offizieller Bestätigung bis jetzt allerdings ermangelt. Ein elegant gekleideter Herr miethet bei einer Wittwe ein Zimmer, giebt ein Draufgeld und läßt an demselben Tage noch wohlverpackte Meubles dahin schaffen; er verspricht wiederzukommen, um die Auspackung selbst vorzunehmen, läßt sich aber vergebens erwarten. Nach einigen Tagen verspürt man einen dumpfen, modrigen Geruch, der auf eine Weise zunimmt, daß die Wittwe sich endlich veranlaßt sieht, die Polizei zu Rathe zu ziehen. Unter Aufsicht der letzlern wird nun die Auspackung vorgenommen und auf einem großen Schlafsopha ein weiblicher Körper in elegantem Ballstaat gefunden, der bereits in Verwesung übergegangen. Nachforschungen ergeben, daß die Meubles mit der Eisenbahn angekommen, und man soll der Spur des geheimnißvollen Miethers bereits bis Hannover gefolgt seyn.

Es hat sich in Berlin vor Kurzem ein sehr beklagenswerther Zufall zugetragen, der schon als Warnung, bei solchen Gelegenheiten vorsichtig zu Werke zu gehen, der Mittheilung werth ist. Eine junge Dame, die Tochter eines dortigen Stabsoffiziers, trocknete sich nach dem Waschen die Stirn mit einem reinen weißen Tuche ab; auf einmal sank sie nach dem Ausstoß eines durchdringenden Tons des Schmerzes ohnmächtig nieder. Als man ihr zu Hülfe eilte, sah man einen Blutstrom aus dem rechten Auge dringen. Das unglückliche Mädchen hatte sich eine Nähnadel, die zufällig in dem Tuche stecken geblieben war, auf eine so verderbliche Weise ins Auge gestreift, daß die Spitze in die Pupille gefahren war und diese durchstochen hatte. Die Entfernung der Nadel war eine sehr schmerzhafte Operation, das bleibende Unglück aber ist der Verlust des Auges.

Die in Memel seit etwa 2 Jahren bestehende und höhern Orts geduldete Secte der sogenannten Mucker oder frommen Bibelgesellschaft, wie sie sich am liebsten nennt, greift auf eine immer mehr bedenkliche Art um sich. So steht zur Zeit wiederum ein achtbarer Mann mit seiner Frau deßhalb auf dem Punkte zur Trennung.

Durch Proselytenmacher dazu verführt, hat sie sich, nachdem der Mann ein ganzes Jahr auf alle Weise dagegen gekämpft, dieser Gesellschaft als vollkommenes Mitglied der Art angeschlossen, daß sie die eigene Wirthschaft als Nebensache betrachtete, den Besuch der Betstunden beinahe bis zum Wahnsinn trieb und die Pflichten als Hausfrau total vernachläßigte. Um des Vereins ganz würdig zu seyn, hat sich diese Frau mit noch 6 andern Personen am 22. März d. J. bei 4 Grad Kälte in dem Dange-Fluß, als Bekenner Christi, zum zweitenmale taufen lassen, nicht aber durch bloßes Begießen mit Wasser, sondern — hört! hört! — durch Tauchen unter die Fläche des Wassers, in welches die Täuflinge durch den Gemeindevorstand halb mit Gewalt hineingestoßen werden und in Folge dessen mehrere noch unerwachsene und schwache Personen bedeutend erkrankt und dem Tode nahe gekommen sind. Der Ehemann bei dem Vernehmen dieser Nachricht außer sich, suchte den Rath und Beistand der Polizei nach, wunderte sich, wie es diesem Quasi-Prediger freistehen könne, durch dergleichen Handlungen Unfrieden in der Ehe zu stiften, drohte mit bitterer Beschwerde und bat um Abhülfe. — Der Bescheid darauf war, daß die Polizei dagegen beim besten Willen vorläufig nichts machen könne, indem die Betstunden dem Manne höhern Orts gestattet seyen, nicht aber die Handlungen der Taufe rc., und daß deshalb gehörigen Orts bereits berichtet wäre. — Der größte Theil der Bewohner Memels ist über diesen Verein, der, da er auf keinen festen Punkt begründet, fortwährenden Hohn und Spott erfährt, entrüstet und auf den Ausgang und Bescheid der Sache gespannt. Der Quasi-Prediger selbst aber ist ein gewesener Schneidemüllergesell, der früher eben nicht im besten Geruche der Heiligkeit stand, jetzt indeß den Worten der heil. Schrift strenge nachzugehen versucht.

Wie lange kann der Mensch leben? Das ist eine Frage, die schon gar viele Köpfe beschäftigt hat, denn wenn auch das Leben nicht der Güter höchstes ist, so will doch nur selten Jemand gern aus demselben scheiden. Da dies nun ein Wunsch ist, den alle Classen der Gesellschaft theilen, so rechnen wir auf den entschiedensten Beifall Aller, wenn wir hier in der Kürze mittheilen, was ein berühmter Arzt in Berlin, der geh. Medicinal-Rath Caspar, zu einem großen Kreise gebildeter Männer und Frauen darüber neulich gesprochen hat. Das weibliche Geschlecht stirbt nach thatsächlichen Erfahrungen langsamer aus als das männliche. Siebenzig Jahr und drüber wurden alt von je 100 Geistlichen 42, von 100 Landwirthen 40, von höhern Beamten 35, vom Militär 32, von Künstlern 28, von Lehrern 27, von Aerzten 24. Der ehelose Stand hat den Vorzug einer nicht unbedeutend größeren Lebensdauer. Aeußerer Wohlstand wirkt wesentlich auf die Verlängerung des Lebens, und die Fälle von fast nur bei Dürftigen vorkommenden höchsten Lebensaltern beweisen ihrer Seltenheit wegen gar nichts gegen die allgemeine Regel. Der gegenwärtigen Generation wird es besonders lieb seyn, zu erfahren, daß wir jetzt länger leben als sonst, aber Diejenigen, welche recht lange leben wollen, müssen ins Waadtland (französische Schweiz im Norden des Genfersee's) ziehen, das ist derjenige Fleck unsers Erdtheils, der sich durch die größte bekannte Lebenswahrscheinlichkeit auszeichnet. Zu dem bekannten Aberglauben, es müsse von 13 einer sterben, ist auch nicht der geringste medizinisch-statistische Grund vorhanden. Eine einzige Zusammenstellung kann indeß doch gedacht werden, bei welcher es nicht so ganz unbedenklich wäre, sich zu 13 zu Tische zu setzen. Es ist dies der Fall, wo sämmtliche Theilnehmer sich in dem Alter von 68 Jahren befinden. Solche patriarchalische Mahle aber von 13 achtundsechzigjährigen Menschen gehören wohl nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen, und so können wir auch über diesen Punkt ganz beruhigt seyn.

Von den an allen Orten mit vielem Beifall aufgenommenen Alpen-Trillern, so wie ernsthaften und komischen Gesängen des Heinrich Brünck werden **drei** Produktionen und zwar:

Sonntag, den 14. Mai im deutschen Hause zu Rauschwalde,

Montag, den 15. Mai in Stadt Prag, und

Dienstag den 16. Mai im Wilhelmsbade hierselbst stattfinden.

(**Neues Verfahren Butter zu bereiten.**) Man ist darauf gekommen, durch Beimischung von Alaun die Ausscheidung der Butter aus dem Rahm nicht nur schneller als durch mechanische Bewegung allein, sondern auch weit reiner und vollständiger zu bewirken und sich dadurch eine größere Menge Butter zu verschaffen als auf dem gewöhn-

lichen Wege gewonnen werden kann. Das Verfahren ist einfach folgendes: Von der Milch, nachdem sie 12 Stunden im Keller oder in der Milchkammer gestanden hat, nimmt man den 5ten Theil als Rahm ab, und wenn man nicht so viel Kühe hat, um von einmaligem Melken Butter schlagen zu können, sammelt man den Rahm, bis die Menge zureicht. Dann wird auf 12 Maaß 1 Loth feingestoßener Alaun und 3 Maaß saure Milch genommen, Alles gut durcheinander gemengt, bei einem schwachen Feuer lauwarm werden gelassen und nachdem es wieder abgekühlt ist, in das Butterfaß geschüttet und wie gewöhnlich buttert. So erhält man binnen 6 Minuten die reinste Butter und zwar bei Weitem mehr als bisher.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Joseph Hentschel, B.u. Vice-Unteroffic. in d. Kön. Pr. 1. Schützenabtheil. allh., u. Frn. Eleon. Rosine geb. Klingeberger, S., geb. d. 13., get. d. 30. April, Friedrich Woldemar. — Hrn. Carl Gfr. Tietze, Oeconom allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Herrmann, S., geb. d. 20., get. d. 30. April, Eduard Gustav Ludwig. — Joh. Gfr. Ebermann, B., Frotteur u. Tischler-Werkführer allh., u. Frn. Christ. Carol. Wilh. geb. Mai, T., geb. d. 19., get. d. 30. April, Auguste Wilhelmine Agnes. — Carl Moritz Seidel, Töpfergef. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kramer, S., geb. d. 20., get. d. 30. April, Robert Theodor. — Joh. Carl Glieb. Letsch, Inw. in Ndr. Moys, u. Frn. Marie Rosine geb. Höer, S., geb. d. 23., get. d. 30. April, Johann Carl August. — Joh. Christian Stams, Gefreit. in d. Königl. Pr. 1. Schützenabtheil., auch B. u. Schneidermstr. allh., u. Frn. Minna Amalie geb. Bock, S., geb. d. 21. April, get. d. 1. Mai, Bruno Fedor. — Friedr. Aug. Seliger, Marqueur allh., u. Henr. Pauline geb. Bambam, unehel. S., geb. d. 17. April, get. d. 2. Mai, Paul August Herrmann. — Joh. Christ. geb. Preußger unehel. T., geb. d. 29. April, get. d. 3. Mai, Christiane Pauline. — Joh. Gfr. Tschirch, Kutscher allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Berndt, S., geb. d. 22. April, get. d. 5. Mai, Julius Gustav. — Ernst Friedr. Wilh. Budig, Tuchbereit. Gef. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Clemens, T., todtgeb. d. 30. April.

(Getraut.) Mstr. Carl Sam. Gäbler, B. u. Böttcher allh., u. Amalie Ernestine Thieme, Mstr. Joh. Christoph Thieme's, B. u. Nebenältest. d. Müller allh., älteste Tocht. 2. Ehe, getr. d. 30. April. — Joh. Aug. Theodor Schüler, Schneid. Gef. allh., u. Igfr. Christ. Juliane Cassel, weil. Mstr. Carl Ghelf. Cassel's, B. u. Oberältest. d. Riemer in Löbau, nachgel. einz. Tocht. 1. Ehe, getr. d. 1. Mai. — Mstr. Joh. Glieb. Fortagne, B. u. Tischler allh., u. Frn. Frieder. Tugendreich verw. Fiedler geb. Finster, weil. Carl Friedr. Aug. Fiedlers, B. u. Tuchm. Gef. allh., nachgel. Wwe., getr. d. 1. Mai. — Mstr. Heinr. Aug. Kahle, B. u. Seiler allh., u. Igfr. Jul. Henr. Reiß, weil. Mstr. Joh. Heinr. Siegism. Reiß's, B. u. Seilers allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 1. Mai. — Joh. Glieb. Eichler, Gefreit. v. d. 2. Comp. 1ster Kön. Schützen-Abtheil., auch B. u. Schneidermstr. allh., u. Igfr. Joh. Rosine Riemer, Franz Riemer's, Hausbes. zu Kieslingswalde, ehel. älteste Tocht., getr. d. 1. Mai in Troitschendorf. — Hr. Carl Aug. Kelle, Expedient b. Stadtgerichte zu Dippoldswalde im Königreich Sachsen, u. Igfr. Adelheid Franziska Hering, weil. Mstr. Joh. Friedr. Glob. Hering's, B. u. Schneiders allh., nachgel. jüngste T. 2ter Ehe, getr. d. 2. Mai. — Mstr. Carl Aug. Lange, Mühlenbesitzer zu Ndr. Linda, u. Igfr. Christ. Gotthulde Agnes Weise, Mstr. Joh. Sam. Weise's, B. u. Weißbäckers allh., einz. T. 2ter Ehe, getr. d. 2. Mai in Radmeritz. — Mstr. Friedr. Aug. Schulze, B. u. Nagelschmied allh., u. Auguste Alwine Schäfer, Mstr. Joh. Christoph Schäfer's, B., Schneiders u. Stadtg. Bes. allh., ehel. 2te Tocht., getr. d. 2. Mai in Deutschossig. — Mstr. Joh. Ernst Hartmann, B., auch Huf- u. Waffenschmied allh., u. Igfr. Joh. Chrst. Kindler, Christian Glieb. Kindler's, Gerichtsschulzen u. Kretschambes. in Hennersdorf, ehel. einz. T., getr. d. 3. Mai in Hennersdorf. — Mstr. Johann Jonas Teuffel, Brauer u. Gasthofspachter in Cosma, u. Igfr. Marie Dorothee Hübner, weil. Gfrd. Hübners, Gärtn. u. Korbmachers zu Hermsdorf, nachgel. ehel. 2te Tocht., getr. d. 3. Mai in Schönbrunn.

(Gestorben.) Mstr. Joh. Christ. Tzschaschel, B. u. Tuchm. allh., gest. d. 2. Mai, alt 77 J. 7 M. 2 T. — Fr. Joh. Christ. Charl. Förster geb. Tillig, weil. Hrn. Joh. Carl Aug. Förster's, Candid. d. Theol., ersten Lehrers u. Administrators d. hiesigen Waisenhauses, nachgel. Wwe., gest. d. 3. Mai, alt 76 J. 2 M. 24 T. — Mstr. Glieb. Emanuel Stock, B. u. Aeltester d. Schuhm. allh., gest. d. 2. Mai, alt 71 J. 5 M. 28 T. — Carl August Jancovius, Schuhmgef. allh., Christ. Glob. Jancovius's, B. u. Maurergef. allh., u. Frn. Anne Elisab. geb. Richter, S., gest. d. 29. April, alt 25 J. 3 M. 21 T. — Hrn. Carl Friedr. Meerfurth's, Candid. d. Theologie, u. Frn. Christ. Friederike geb. Blumberg, T., Christiane Hedwig, gest. d. 27. April, alt 9 J. 4 M. 1 T. — Hrn. Moritz Julius Müller's, Königl. Wegebaumeisters allh., u. Frn. Bianka Johanne geb. Augustin, Zwillingstocht., Ottilie Petronella Bianka, gest. d. 27. April alt 1 J. 1 M. 16 T. — Mstr. Friedr. Julius Böhme's, B., Sattl. u. Tapez. allh., u. Frn. Joh. Christ. Rosine geb. Dittrich, T., Pau-

line Louise Bertha, gest. d. 29. April, alt 11 M. 2 T. — Mstr. Joh. Gfrd. Benj Trillmichs, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Christ. Sophie geb. Thieme, S., Paul Oswald, gest. d. 30. April, alt 5 M. 17. T. — Hrn. Carl August Wilh. Sauer's, brauber. B., Fleischhauermstr. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Louise Mathilde geb. Thieme, S., Richard Oskar Eduard, gest. d. 28. April, alt 2 M. 20 T. — Anne Rosine geb Fünfstück unehel. Tocht., Johanne Marie, gest. d. 28. April, alt 10 M. 14 T. — Ernst Glieb. Reiland's, Tuchm Ges. allh., u. Frn Joh. Christ. Jul. geb. Preubsch, S., Eduard Rudolph Paul, gest. d. 1. Mai, alt 10 M. 17 T. — Friedr. Aug. Schönfelder, Gedingegärtn. in Ndr. Moys, gest. d. 3. Mai, alt 72 J. 1 M. 28 T. — Carl Friedr. Wilh. Tilgners, Schuhm Ges. allh., u. Frn. Frieder. Amalie geb. Meier, T., Pauline Bertha, gest. d. 1. Mai, alt 29 Tage.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 4. Mai 1843.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	8 sgr.	9 pf.	2 thlr	2 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	28 =	9 =	1 =	25 =	— =
= = Gerste	1 =	18 =	9 =	1 =	16 =	3 =
= = Hafer	1 =	5 =	— =	1 =	3 =	9 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 13. bis mit 18. Mai 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
13. Mai	Herr Hildebrand	Hr. Wiedemanns E.	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
— —	Hr. Posches Erben	selbst	Neißstraße	= 348	Gersten
16. —	Frau Langer	Frau Thieme	Untermarkt	= 265	Weizen
— —	Frau Hildebrandt	Herr Mitscher	Brüderstraße	= 6	Gersten
18. —	Hr. Tzschaschels Erb.	selbst	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Herr Luckner	Herr Pape	Neißstraße	= 351	Gersten

Subhastations-Patent.

Das den Erben der Dorothee Elisabeth Schulze geb. Altenberger gehörige, vor dem Nicolai-Thore auf dem Niederviertel belegene mit Nr. 649 bezeichnete Haus, zu Folge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 915 thlr. abgeschätzt, soll im Termine

den 10. Juni c. Vormittags von 11 Uhr an

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Paul, an Land- und Stadtgerichtsstelle, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Görlitz, den 27. April 1843. Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es wird vorläufig zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige Militair-Musterung in dem Zeitraume vom 24. Juli bis 3. August c. hier und in Rauscha, die Superrevision der Militairpflichtigen dagegen, so wie die Abnahme der ausgehobenen Rekruten durch die Königl. Departements-Ersatz-Commission den 15. und 16. September c. am hiesigen Orte stattfinden soll.

Bei dieser Musterung haben unaufgefordert zu concurriren:

a) alle diejenigen, die in dem Jahre 1823 geboren sind, und

b) diejenigen der früheren Altersklassen, über die noch nicht definitiv entschieden worden ist.

Die Eltern und Vormünder müssen Sorge tragen, daß ihre Söhne, resp. ihre Pflegebefohlenen, der diesfälligen Verpflichtung Genüge leisten.

Bei dieser Gelegenheit wird die Amtsblatt-Verordnung vom 1. März 1834 (Amtsblatt 1834, S. 72 bis 74) zur Beachtung in Erinnerung gebracht, wonach die Ortsbehörden keinem jungen Manne vom 20. Lebensjahre ab, den Aufenthalt eher gestatten dürfen, als bis er sich über sein Militair-Verhältniß ausgewiesen hat.

Görlitz, den 1. Mai 1843. Königl. Landräthliches Amt.

Gelder liegen zur Ausleihung bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Große und kleine Capitalien, letztere jedoch nicht unter 300 Thaler, sind gegen gute hypothekarische Sicherheit alsbald zu vergeben. Baldigste Einreichung der darüber sprechenden Papiere wird dringend gewünscht. Das Central = Agentur = Comtoir. Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Ein in dem feuerfesten Theile hiesiger Stadt belegenes Bierhofsgrundstück mit schönen trocknen Kellern, welches vermöge seiner gewölbten Localitäten und Lage sich besonders zu einem kaufmännischen Geschäft, sowie zu jedem andern Gewerbsbetriebe vorzüglich eignet, ist veränderungshalber zu verkaufen, und ertheilt nähere Nachweisung hierüber auf portofreie Briefe oder mündlich

C. G. Schulze, Buchhändler in Löbau.

Das Haus nebst Gärtchen Nr. 794 vor dem Frauenhospitalthore, am Wege nach den Anlagen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Ein Haus in der innern Vorstadt, gut gebaut, mit 3 Stuben, 2 Stubenkammern, 1 kleinen Stube im Hausflur rechts, 2 Kellern, 2 Gewölben mit eisernen Thüren und Fensterladen, ist aus freier Hand billig zu verkaufen; der Ertrag nach Abzug der Abgaben ist 66 thlr. jährlich, auch ist im Hausflur und ersten Stock auf dem Saale so viel Raum, daß noch 2 Stuben mit Alkoven leicht angelegt werden können. Nähere Auskunft ertheilt Ferdinand Conrad, B. und Privatcopist.

Görlitz, den 9. Mai 1843. Petersgasse Nr. 281.

Ein Paar Bauergüter und Kretschamnahrungen, so wie eine Mühle und eine Häuslernahrung sind unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

C. W. Schulz, Nonnengasse Nr. 84.

Auction in Nieder=Holtendorf.

Sonntag den 21sten und Sonntag den 28sten Mai nach dem Nachmittags=Gottesdienste und Montag den 29. von früh 8 Uhr ab soll ein Mobiliar=Nachlaß auf dem Dominium Nieder=Holtendorf, bestehend in Porzellan, Steingut, Glas, Kupfer, Messing, Zinn und Blechgeschirr, Sopha's, Tischen, Stühlen, Schränken, Kommoden, Bettstellen, Kutsch= und Wirthschaftswagen, Pferdegeschirr, Reitsattel, ein eiserner Erdbohrer, Wanduhren, Kleidungsstücke, darunter eine gute Landstands=Uniform mit Zubehör, Tisch= und Bettwäsche, Gemälden, Büchern und andern Gegenständen, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigert werden. Görlitz, den 10. Mai 1843. Wießner, Auctionator.

Von Mineralwässern frischer Füllung sind bereits angelangt:
Selters, Marienbader Kreuzbrunnen, Eger Salz- und Wiesen-Quelle, Adelheidsquell, Kissinger Ragoczy, Schlesischer Ober-Salzbrunnen.

Von künstlichen Mineralwässern stets vorräthig:
Selters, Marienbader, Kreuznacher Elisenquelle, Kissinger Ragoczy, Eger Salzquelle, die Carlsbader und Emser Brunnen, kohlensaures Bitterwasser, Magnesia-Wasser. **A. Struve.**

Der erwartete neue Reis zu 3 sgr. pro Pfd. ist wiederum angekommen und zu haben bei

Bader und Starke am Obermarkte.

Unser Lager in allen Sorten Leder ist wieder auf das vollkommenste sortirt und verkaufen wir dasselbe von jetzt an zu sehr herabgesetzten Preisen. Görlitz, im Mai 1843. Bader & Starke am Obermarkte.

Wohnungs=Veränderung.

Daß ich nicht mehr in der Büttnergasse, sondern in der Krischelgasse bei dem Herrn Schuritzky wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte ein hochverehrtes in= und auswärtiges Publikum mich ferner mit gütigem Wohlwollen zu beehren. Schwenkler, Damenkleider=Verfertiger.

Mineralwässer diesjähriger Füllung, als: Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen, schlesischen Ober-Salzbrunnen und verschiedene andere gangbare, hat Unterzeichneter erhalten und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme, so wie er auch stets Aufträge auf jede Art von Mineralwässern annimmt und aufs pünktlichste zu möglichst billigen Preisen besorgt.

Wilhelm Mitscher
am Obermarkt No. 133.

Es ist ein Billard mit allem Zubehör zu verkaufen in der Fleischergasse Nr. 200.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Gold= und Silberwaaren neuester Façon, mit Zusicherung möglichst billiger Preise und solider Bedienung.

C. Pöschmann, Gold= und Silberarbeiter
in der Steingasse.

Georginen, in ausgesucht schönen Blumen der neuesten Sortiments, sind noch bedeutend unter den Preisen der Blumen=Verzeichnisse in meinem unter Nr. 817 belegenen Garten zu bekommen.

Görlitz, den 10. Mai 1843. Pape.

Allen meinen frühern geehrten Kunden und Geschäftsfreunden widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich wieder in den Stand gesetzt bin, meine Profession als Schlossermeister vollkommen betreiben zu können. — Ich bitte daher Alle, welche die Fertigung neuer und Reparatur alter Schlosserarbeiten bedürfen, mich mit zahlreichen Aufträgen der Art gütigst beehren zu wollen, indem ich auch in Zukunft, so wie es früher geschah, gute Arbeit, prompte Bedienung und möglichste Billigkeit verspreche und ausführen werde. Meine Werkstatt befindet sich beim Stellmachermstr. Herrn Rietze vor dem Reichenbacher Thor Nr. 453.

Zugleich kann auch ein Sohn rechtlicher Eltern bei mir unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Görlitz, den 2. Mai 1843. Samuel Traugott Hempel sen.

Ganz neugefischte Stettiner Aale sind von allen Sorten angekommen und zu verkaufen in des Hrn. Steffelbauers Hause am Untermarkte. Latsch, Fischhändler.

☞ Ein nicht zu großer leichter Kinderwagen wird zu miethen gesucht; Näheres in der Exped. der Görl. Fama.

Herzlichen Dank sagen wir allen den Herren und Damen, welche uns 4 Monate lang so reichliche Unterstützung zufließen ließen; Gott segne Sie für diese Wohlthat.

Mönchen. Naschke. Jelschen. Pfeiffer. Nähmschen. Schmidt. Printzen.

Einem resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß mein Gesellschafts=Wagen von Sonntag den 7. d. M. an seine Fahrten nach der Landskrone wieder beginnen und alle Sonntage fortsetzen wird, nämlich früh 4 Uhr und Nachmittags um 2, ¼ auf 4 und halb 5 Uhr, à Person 2 sgr. Zur Aufsetzung sind wie bekannt, die beiden Plätze vor dem Frauenthore und Fischmarkt Nr. 58 bestimmt und die Karten daselbst zu lösen. Die übrigen Tage ganz nach Belieben der geehrten Herrschaften.

Kutsche.

Gemeinnütziges.

I. In verschiedenen Gegenden Deutschlands bedient man sich zum Spinnen des Flachses eines Doppelspinnrades. Eine in öffentlichen Blättern dieserhalb ergangene Anfrage veranlaßte Herrn Knie, Oberlehrer der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau, zu der Anzeige, daß der Drechslermeister Wolter daselbst schon seit Jahren und zwar mit einer von ihm erdachten einfachen Vorrichtung, welche die Spule auf der Spindel hin und herführt, so daß keine Haken an den Flügeln nöthig sind, dergleichen Spinnräder angefertigt und sagt ferner zur Empfehlung dieses Spinnrades: „Selbst Blinde können auf einem solchen Rade spinnen. Gutsherren und Menschenfreunde, denen die Noth unserer armen Spinner zu Herzen geht, dürften sich nur einzelne Exemplare als Muster für eine Gemeinde anschaffen, um sich bald zu Wohlthätern von Tausenden unserer armen Spinnerbevölkerung zu machen." Diese Mittheilung veranlaßte einen hochherzigen Ehrenmann, welcher Mitglied der Görlitzer naturforschenden Gesellschaft ist, ein solches Spinnrad anzuschaffen und es der Gesellschaft für deren Oeconomie-Section zu schenken. Letztere hatte dieses Spinnrad in ihrer jüngsten Versammlung vorgezeigt und beschlossen, um seine Construktion zur ausgebreiteren Kenntniß von Anfertigern dergleichen Spinnräder zu bringen, die Ausstellung im Gesellschafts-Cabinet zu bewirken und dies durch hiesige öffentliche Blätter bekannt zu machen. Demzufolge hat das Gesellschafts-Directorium die Ausstellung dieses Spinnrades so angeordnet, daß dasselbe

den 11., 18. und 25sten d. M.

Nachmittags von 3—5 Uhr, unter Aufsicht des Gesellschaftsboten Lehmann im Cabinet, Gasthof zur goldenen Krone am Obermarkte, in Augenschein genommen werden kann.

II. Den Aufschwung, welchen nach allen Richtungen hin Landwirthschaft und Industrie nehmen, vorzugsweise für unsre Provinz zu beleben, ist eine Hauptaufgabe der Oeconomie-Section der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz. Dasselbe ehrenwerthe Mitglied, welches das Doppelspinnrad der Gesellschaft zueignete, hat ein Buch über den Hopfenbau geschrieben, welches sich unter der Presse befindet. Langjährig gesammelte Erfahrungen, gründliche Kenntnisse und richtig angewandte Versuche, sind in dieser Schrift niedergelegt und so gemeinfaßlich mitgetheilt, durch Abbildunden verdeutlicht, daß jeder Landmann sich selbst daraus vollkommen belehren kann.

Der Hopfenbau aber ist ein noch wenig gepflegter Gegenstand unsrer Landwirthschaft, seine Aufnahme und sorgfältigere Pflege würde höchst bedeutende Summen, welche jetzt dem Auslande, namentlich Böhmen und Baiern zufließen, dem Lande, der Provinz erhalten und die Bodenrente ungemein mehren. Die immermehr fortschreitende Bierfabrikation mahnt dringend den denkenden und thätigen Landwirth, diesen Culturgegenstand aufzunehmen; um so mehr, als Clima und Boden unsrer Gegend, dem der schon Hopfenbau treibenden Nachbarländer, nicht nachstehen, Hat nun bis jetzt hierzu den Landwirthen unserer Gegend eine praktische und sorgfältige Anleitung ermangelt, so ist diesem Mangel durch diese Schrift abgeholfen. Dies Buch erscheint in Kurzem im Verlage der A. Koblitz'schen Buchhandlung hierselbst, welche jetzt schon Bestellungen darauf annimmt.

Görlitz, den 9. Mai 1843. **Das Directorium der naturforschenden Gesellschaft.**
